

zu kargen Nahrung gesund und kräftig bleiben, so muß man diesen günstigen Einfluß (neben der Butter) vorzugsweise dem Kaffee zuschreiben.

Das deutsche Volk hat also mit Fug und Recht den Kaffeeaufguss zu seinem Frühstücksgetränk erwählt, und die gewerblustige Bevölkerung Sachsens hat einen glücklichen Griff gethan, indem sie dem Kaffee (und zwar dem dünnen Kaffee, der aber nicht durch Surrogate verfälscht ist) den Vorzug ertheilte vor Branntwein oder Bier.

Damit wir nicht partiell sind, wollen wir nicht verschweigen, daß der Kaffee auch ein schädliches Getränk sein kann, wenn er entweder zu heiß oder zu stark genossen wird. — Heiß genossen, wirkt er ebenso schädlich wie alle andern heißen Getränke oder wie heiße Suppe, und ruiniert den gesunden Magen ebenso gründlich als unfehlbar. Zu stark kann er zu Gift werden, ebenso wie jedes andere Nahrungsmittel, Brod und Fleisch nicht ausgenommen, im Uebermaß genossen, gleich einem Gifte dem Körper schädlich wird. Einen Fall von übermäßigem Genuß des Kaffees, welchen Dr. Trostschel bemerkt hat, wollen wir zum Schluß mittheilen:

„Ein kräftiges Mädchen von 27 Jahren trank an einem Nachmittage in Zeit einer Stunde 32 Tassen Kaffee, welche von 8 Loth Bohnen bereitet waren. Nachdem sie den größten Theil dieser Quantität zu sich genommen hatte, wurde ihr unwohl und sie bekam Erbrechen. Sie nahm jetzt etwas Kummelbranntwein, hierauf aber den Rest ihres Kaffees. Nun bemächtigte sich ihrer ein Gefühl von unausstehlicher Hitze, allgemeiner Schweiß und heftige Blutwallung, dann Schwindel, so daß sie zu Bette gebracht werden mußte, hierauf folgte ein heftiges Fieber mit furchtbarem Kopfschmerz, Schlingbeschwerden, endlich trat Rötheln und Sprachlosigkeit ein. Des andern Tages kamen heftige Schmerzen im Unterleibe und Ischurie (Harnzwang) zu den Leiden des vorigen Tages. Das Fieber wich nach mehreren Tagen der ärztlichen Behandlung, doch war noch nach mehreren Tagen der Unterleib stark angeschwollen, Ischurie im hohen Grade vorhanden und die Eplust fehlte. Nach etwa 8 Tagen war zwar das Mädchen so ziemlich wieder hergestellt, hatte aber nicht den geringsten Widerwillen gegen den Kaffee bekommen, sondern trank denselben nach wie vor, nur, wie erzählt wird, nicht mehr in solchen enormen Quantitäten.“

Frommer Wunsch.

Seit einigen Jahren ist in unseren Hauptkirchen die zweckentsprechende Einrichtung bei dem Confirmationssacte getroffen worden, daß die große Zahl der Confirmanden in 2 Abtheilungen an den 2 letzten Sonntagen vor Ostern eingesegnet wird, am Judica-sonntage die Mädchen und am Palmsonntage die Knaben. Da aber gerade in dieser dem Frühjahr sich nähernden Osterzeit ein Unterschied von 8 Tagen gewöhnlich auch einen merklichen Unter-

schied in der Temperatur mit sich bringt, so würde wohl eine auf die im Ganzen leichtere Bekleidung der zumal unbemittelten Mädchen Rücksicht nehmende Umstellung der Einrichtung gewiß noch dankenswerther erscheinen. Die Mädchen würden, wie bei der heiligen Handlung selbst, den Knaben gewiß gern nachfolgen. Ebenso würde auch die Einstellung des Wartens der Confirmanden vor der terminlichen Zeit vor den Kirchthüren gewiß von allen denen, die nicht zur Kirche fahren können und bei rauhem Wetter auf langem Wege sich schon auskälten, mit aufrichtigem Dank erkannt werden. Wir glauben, daß es nur eines bescheidenen Wortes bedarf, um freundliches Gehör auf diesem Wege bei unserer Behörde zu finden.

Verschiedenes.

Als nach der bereits (in Nr. 63 d. Bl.) erwähnten, im großen Redouten-Saale zu Wien stattgefundenen Aufführung der Liszt'schen Prometheus-Musik die G-moll-Symphonie von Mozart begonnen wurde, brach das entfesselte Publicum in einen lang anhaltenden, donnernden Jubelruf aus. Die „Dest. Btg.“ sagt: „Diese Kundgebung, die nicht von Einzelnen ausging, sondern in welche die ganze Versammlung, wie von elektrischem Schläge berührt, einstimmt, hatte in ihrer völligen Unwillkürlichkeit etwas Erhebendes, Rührendes; denn Nichts weniger als eine absichtliche Demonstration sprach sich darin aus, sondern nur die herzliche Freude, das frohe Aufathmen, nachdem man sich unter dem Drucke der Luftpumpe schon dem Erstickungstode nahe gefühlt hatte, wieder in das freie, frische Element zu gelangen.“

Die neueste französische Thronrede ist das umfangreichste Telegramm, das bisher auf dem Continente veröffentlicht worden ist. Die Thronrede umfaßt 1464 Worte, und betragen die Telegraphenkosten für dieselbe zweihundert Thaler.

Im vorigen Jahre hatte sich Australien Sperlinge zur Vertilgung des Feldgewürms, Fasanen für Jagd und Tafel, zuletzt Nachtigallen zur Belebung der Büsche aus England kommen lassen, um sie dort heimisch zu machen. Jetzt wollen sie auch den schottischen Salm hinüber verpflanzen und zu diesem Zwecke gingen am 25. Februar ungefähr 30,000 Salm-Eier mit dem Schiffe Curling von Liverpool nach Melbourne ab.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 5 März um 11 Uhr Vormittags 1 Minute 13 Secunden nach.

In der Nicolaiskirche

Mittwoch früh 7 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl; wegen des Bußtages keine Predigt.

**Leipziger Börsen-Course am 5. März 1860.
Course im 30 Thaler-Fusse.**

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Action		
excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			excl. Zinsen.		
	Angeb.	Ges.*		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. Sachs. Staatspapiere	v. 1830 v. 1000 u. 500	3	89 1/2	Alb.-Bahn-Pr. I. Em. pr. 100	5	102 1/2	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	56
	kleinere	3	86 1/4	do. II.	5	100 1/4	Anhalt-Dessauer Bank à 100	49
	1855 v. 100	3	101 1/4	do. III.	4	99	pr. 100	—
	1847 v. 500	4	101 1/4	Berlin-Anh. Pr.	4 1/2	106 1/2	Berliner Disconto Comm.-Anth.	—
	1852, 1855 v. 500	4	101 1/4	do.	3 1/2	101	Braunschweiger Bank à 100	—
	1858 u. 1859 - 100	4	101 1/4	Leipzig-Dresd. E.-B.-Part.-Obl.	4	98	pr. 100	—
	Aktion d. ehem. S.-Schles.	4	101 1/2	do. Anleihe v. 1854	4 1/2	101 1/4	Bremer Bank à 250 Ldrs. à 100 L.	—
	Eisenb.-Co. à 100	4	92	Magd.-Leipzig E.-B.-Pr. Act. do.	4 1/2	100 1/2	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	—
	K. S. Landrentenbriefe kleinere	3 1/2	101 1/4	do. Prior.-Oblig. do.	4 1/2	103 3/4	pr. 100	—
	Leipzig Stadt-Obligat. pr. 100	4	87	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. pr. 100 Fr.	3	98 1/2	Darmstäd. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—
Sächs. erbll. Pfandbriefe	v. 500	3 1/2	93 1/4	Thür. E.-Pr.-Obligat. I. Em.	4 1/2	95 1/2	Dessauer Cred.-Anstalt à 200	73 1/2
	100 u. 25	3 1/2	101	do. II.	5	100	pr. 100	—
	500	3 1/2	—	do. III.	4 1/2	—	Geraer Bank à 200 pr. 100	—
	100 u. 25	3 1/2	—	do. IV.	4 1/2	—	Gothaer do. do.	—
Sächs. lausitzer Pfandbriefe	v. 100, 50, 20, 10	3	86	Werra-Bahn-Prior. pr. 100	5	—	Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—
	v. 1000, 500, 100, 50	3 1/2	—		—	—	Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—
	kündbare 6 M.	3 1/2	—		—	—	Hannov. Bank à 250 pr. 100	—
	v. 1000, 500, 100	4	101 1/2		—	—	Leipzig Bank à 250 pr. 100	140
Schuldversch. der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig	v. 1000 kündb. 12 M.	4	101		—	—	Lübecker Commerz-Bank à 200 pr. 100	—
	Ser. I. v. 500	4	—	Eisenbahn-Action	—	—	pr. 100	—
	do. v. 100	4	—	excl. Zinsen.	—	—	Meining. Credit-Bank à 100 pr. 100	—
	K. Pr. St.-f v. 1000 u. 500	3	91	Alberts-Bahn à 100 pr. 100	—	—	Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—
	Cr.-C.-Sch. kleinere	3	—	Alt-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2	—	—	pr. 100	—
	Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine	3 1/2	—	Berl.-Anhalter Litt. A., B. u. C. do.	—	—	Rostock. Bank à 200 pr. 100	—
	do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2	—	Berl.-Stett. à 100 u. 200 do.	—	—	Schles. Bank-Vereins-Action . . .	—
	do. Anleihe v. 1859	5	—	Chemn.-Würschn.	—	—	Schweis. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Frcs. pr. 100 Frcs.	—
	K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	5	—	Fr.-Wilh.-Nordb.	—	—	Thür. Bank à 200 pr. 100	50 1/4
	do. Nat.-Anl. v. 1854 do.	5	58	Köln-Mindener	—	—	Weimar do. à 100 pr. 100	78
do. Loose v. 1854	4	—	Leipzig-Dresdner	198 1/2	—	Wiener do. pr. Stück	—	